

Herrn
Wilfried Mohring
Kreis Coesfeld – Der Landrat
Fachbereich für Schule, Kultur, Soziales und Senioren
Schützenwall 18
48653 Coesfeld

München, 30. Juli 2010

Stellungnahme zur Expertise „Maßnahmen zur Unterstützung der schulischen Studien- und Berufswahlorientierung im Kreis Coesfeld“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Sehr geehrter Herr Mohring,

vielen Dank dafür, dass Sie unserem Hause die Gelegenheit gegeben haben, die Expertise „Maßnahmen zur Unterstützung der schulischen Studien- und Berufswahlorientierung im Kreis Coesfeld“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zu kommentieren.

Die uns vorliegende Ausarbeitung der Expertise mit Stand vom 23.6.2010 möchten wir laut Ihrer Vorgabe (Ihre Email vom 25. Juni 2010 an unseren Herrn Hasenmaier) wie folgt kommentieren.

Zu Punkt a) Änderungsbedarfe in den sachlichen Ausführungen der Untersuchung:

Hier gibt es aus unserer Sicht einzelne Details mit Korrekturbedarf. Dies betrachten wir jedoch im Rahmen dieses Schreibens als nicht Ziel führend. Überlassen wir diese Angelegenheit dem Dialog zwischen den Fachleuten.

Zu Punkt b) Bewertung der Untersuchungsergebnisse

Die Expertise der Universität Münster möchten wir aus dem Blickwinkel eines langjährig und bundesweit im Thema tätigen psychologischen Beratungsunternehmens kommentieren und bei dieser Gelegenheit die Entscheidungsträger im Landkreis Coesfeld auf einige zentrale Aspekte betreffend der Planung, Organisation und Durchführung sowie Erfolgskontrolle und Bildungsmonitoring bei regionalen Berufsorientierungsprojekten mit Nachhaltigkeit aufmerksam machen.

1. Wissenschaftliche Dokumentation und Verfahrensqualität

Innerhalb der Expertise wird zum Hintergrund der Verfahrensentwicklung, der wissenschaftlichen Dokumentation und zu vergleichenden Qualitätskriterien des Verfahrens Berufsnavigator wenig ausgesagt. Leider fehlt auch der Verweis auf ein entsprechendes Dokument in der beigefügten Literaturliste.

geva Gesellschaft für
Verhaltensanalyse
und Evaluation mbH

Elisabethstraße 25
80796 München
Tel +49 89 273211-0
Fax +49 89 273211-11
info@geva-institut.de
www.geva-institut.de

Geschäftsführung:
Gerhard Bruns
Britta Grebe-Bruns
Michael Kratzmair

Handelsregister
München HRB 85870

USt-IdNr. DE129357746

Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto. 231 066 77
BIC SSKMDEMM
IBAN DE57 7015 0000 0023 1066 77

Deutsche Bank München
BLZ 700 700 10
Kto. 663 744 100
BIC DEUTDE33
IBAN DE34 7007 0024 0663 7441 00

Gleichwohl wird trotz entsprechend vorliegender ausführlicher Verfahrensdokumentation (siehe Literaturliste) kaum etwas zu den beiden Testverfahren des geva-instituts ausgesagt. Der Expertise ist auch nicht zu entnehmen, in welchem Ausmaß der Berufsnavigator - entsprechend den Erfordernissen einer, wie in Fachkreisen üblichen „Verfahrensrichtlinie“ wie z.B. der allgemein anerkannten DIN 33430 oder einer alternativ vergleichbaren Verfahrensnorm - dokumentiert wird.

Aus unserer Sicht ist dieser Exkurs für die Entscheidungsträger in Coesfeld gerade deshalb so interessant, da hier etwas Grundsätzliches über die Qualität des zu beurteilenden diagnostischen Verfahrens in Erfahrung gebracht werden kann. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf das Urteil der Stiftung Warentest zu unserem Online-Testverfahren „Eignungstest Berufswahl“ mit der Gesamtnote „sehr gut“.

Vor diesem Hintergrund leiten sich für uns einige hier nur exemplarisch aufgeführte Detailfragen zum Verfahren Berufsnavigator ab:

- Wie wird die Mindestqualität im Sinne der DIN 33430 o.ä. zur spontanen Beurteilung der Interessen der Schüler sichergestellt?
- Gibt es einen Interviewleitfaden oder strukturierte Leitfäden zur Vorgehensweise im Gruppen-Auswertungsgespräch?
- Ist sichergestellt, dass das Interessen-Testergebnis zur Beratung für jeden Schüler vorliegt und dann im Rahmen des Ergebnisgespräches auch hinreichend berücksichtigt wird?

2. Regionale arbeitsmarktpolitische Aspekte bei der Berufsrückmeldung

In der Expertise werden die diesbezüglichen Unterschiede im inhaltlichen Konzept zwischen den beiden konkurrierenden Verfahren ausführlich behandelt. Aus unserer Sicht leider etwas vordergründig und wenig ausgewogen. Offenbar ist das diesbezügliche geva-Konzept, das sich im Rahmen diverser Großprojekte im Bereich Übergangsmangement Schule-Beruf in der Zusammenarbeit mit Kommune/Landkreis und Agentur für Arbeit in der Praxis bewährt hat, offensichtlich noch nicht allgemein bekannt.

In der Expertise mag der Berufsnavigator zwar vordergründig mit dem Umstand punkten, dass man sich auf die enge Zusammenarbeit mit der regionalen Agentur für Arbeit bei der Ergebnisrückmeldung passender Ausbildungsberufe konzentriert. Was an dieser Stelle in der Beratung mit studierwilligen Schülern passiert, entzieht sich unserer Kenntnis.

Auf den „personenzentrierten“ Ansatz des geva-instituts wird hingegen leider nicht näher eingegangen. Das geva-institut verfolgt hier einen auf die Einzelperson zugeschnittenen Beratungsansatz. Das bedeutet, dass der Teilnehmer Berufe bzw. Studiengänge rückgemeldet bekommt, die besonders gut zu seinem individuellen Testergebnis passen. Im ersten Schritt wird hier bewusst keine Rücksicht auf die Verfügbarkeit regionaler Ausbildungsberufe genommen.

Die persönliche Entscheidungsfindung bezüglich der Berufswahl sollte aus unserer Sicht im ersten Schritt der Ergebnisrückmeldung nicht künstlich durch die regionalen

Arbeitsmarktbedürfnisse limitiert werden, sondern sollte im Interesse der Jugendlichen und ihrer Eltern zu allererst unter den Aspekten Neutralität und Offenheit erfolgen.

Erst in einem nachfolgenden zweiten Schritt sieht der geva-Beratungsansatz vor, dass im Rahmen eines Beratungsgesprächs mit Mitarbeitern der Berufsberatung der jeweils zuständigen Agentur für Arbeit auf regionale Arbeitsmarktaspekte eingegangen wird.

Dieses zweistufige Vorgehen hat sich in der Praxis aus Sicht der beteiligten Schulen, der Schüler, Eltern und Berufsberater der Agenturen für Arbeit bewährt.

3. Datenschutz

Leider wird in der Expertise zu diesem für die Durchführung professioneller Berufsorientierungsprojekte sehr zentralen Thema keine Stellung genommen. Hier müssen wir als Experten auf die vom Land Nordrhein Westfalen zum Thema Datenschutz bei der Durchführung von Berufsorientierungsprojekten in Schulen herausgegebene Richtlinie verweisen.

Gleichzeitig möchten wir die Entscheidungsträger in Coesfeld auf zwei in diesem Zusammenhang kritische Vorgehensweisen, aber gleichzeitig „zentrale“ Methoden des Berufsnavigators hinweisen:
Zum einen das „Peergruppenrating“ und zum anderen das „Auswertungsgespräch in der Kleingruppe“.

Aus unserer Sicht erscheinen in Kenntnis der NRW Datenschutzrichtlinie für Schulen beide Methoden kritisch. Seitens des geva-instituts wird die entsprechende Datenschutzrichtlinie NRW verfahrensseitig streng umgesetzt. Die regionalen Kooperationspartner werden entsprechend eindeutig in Kenntnis gesetzt. Die entsprechende Umsetzung wird vertraglich vereinbart.

Für die Rechtssicherheit und die Verantwortung gegenüber Eltern, Schülern und sonstigen beteiligten Institutionen befindet sich der Landkreis Coesfeld als Initiator und Auftraggeber in einer exponierten Verantwortlichkeit.

4. Motivierendes Event kontra System mit Nachhaltigkeit

Anmerkung: Leider konnte im Rahmen des vergleichenden Pilotprojektes in Coesfeld aus verschiedenen Gründen (u.a. organisatorische Gründe) das umfassende geva-Konzept zur Berufsorientierung mit Nachhaltigkeit nicht umgesetzt werden. Zum Einsatz vor Ort an vier Schulen kamen lediglich die beiden zielgruppenspezifischen Online-Testverfahren sowie ein halbstündiges Feedbackgespräch zum Testergebnis mit einem Zeitverzug von ca. zwei bis vier Kalenderwochen (nach Testung).

Insofern wird es auch schwierig, die beiden konkurrierenden Verfahren im Rahmen der vorliegenden Expertise angemessen zu vergleichen.

Wird hier dem Berufsnavigator ein „temporärer“ Motivationseffekt der Schüler (Eventcharakter) zugeschrieben, so wird dem „geva-Vorgehen“ unterstellt, dass die

positive Wirkung des Feedbackgesprächs lediglich die besondere Erfahrung der „extra“ aus München angereichten Psychologen spiegelt. Ein Umstand, so wird in der Expertise vermutet, der sich in der Praxis nicht immer umsetzen lässt.

Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, unser Konzept einmal klarzustellen.

Das geva-institut ist nun seit mehr als 20 Jahren in Themenfeld der Berufsorientierung aktiv.

Bei der Realisierung von Projekten zum Thema Übergangmanagement Schule-Beruf verfolgen wir ein nachhaltiges, mittel- bis langfristiges, systematisches Beratungskonzept, das das Thema Berufsorientierung als mehrjährigen Prozess (Mehrphasenkonzept mit Messwiederholung) thematisiert.

Entsprechend wurden im Laufe der Jahre spezifische Tools zur Umsetzung wie ziel- und altersgruppengerechte diagnostische Testverfahren (integrierter Merkmalskatalog zur Ausbildungsreife), strukturierte Rückmeldegespräche zur Reflektion der Testergebnisse sowie Methoden zur gezielten Fremdbeurteilung von berufsrelevanten Entwicklungspotenzialen und etwaiger Förderbedarfe entwickelt und für den Einsatz in der Praxis bereitgestellt.

Da es sich bei diesen Projekten in der Regel um Kooperationen mit Kommunen, Landkreisen oder einzelnen Bundesländern handelt, wurde bei der Entwicklung dieser Tools größter Wert auf eine schnelle Verfügbarkeit, eine effektive Multiplizierbarkeit (Schulungs- und Trainingskonzept), eine hohe Durchführungsergonomie und Ökonomie geachtet.

Aus Sicht unserer Auftraggeber spielen dabei in zunehmendem Maße Aspekte, wie flächendeckender Systemeinsatz (Vergleichbarkeit der Ergebnisse), schnelle und effiziente Abwicklung großer Teilnehmermengen, rasche Ergebnisverfügbarkeit und -kommunikation (z.B. mit der Agentur für Arbeit) sowie ein datengestütztes Projektmonitoring zur Unterstützung eines zentralen Projektmanagements (regionale Regiestelle) die entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Umsetzung. Aspekte des möglichen Abgleichs zwischen Interessen und Potenzialen der Jugendlichen und den Bedarfen der Ausbildungsbetriebe (regionales Ausbildungsmarketing) können vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besonders berücksichtigt werden.

Wir würden es begrüßen, den bereits begonnenen Dialog mit Ihrem Hause am Beispiel vergleichbarer Referenzprojekte weiter zu vertiefen.

Gerne sind wir bereit, unser Fachwissen in die Diskussion einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Kratzmair
Geschäftsführung geva-institut